



# geoGovernment für Städte und Landkreise - mehr als Bits und Bytes -

*Hamm, 15. September 2005*  
*b&p Spatial Business Integration*

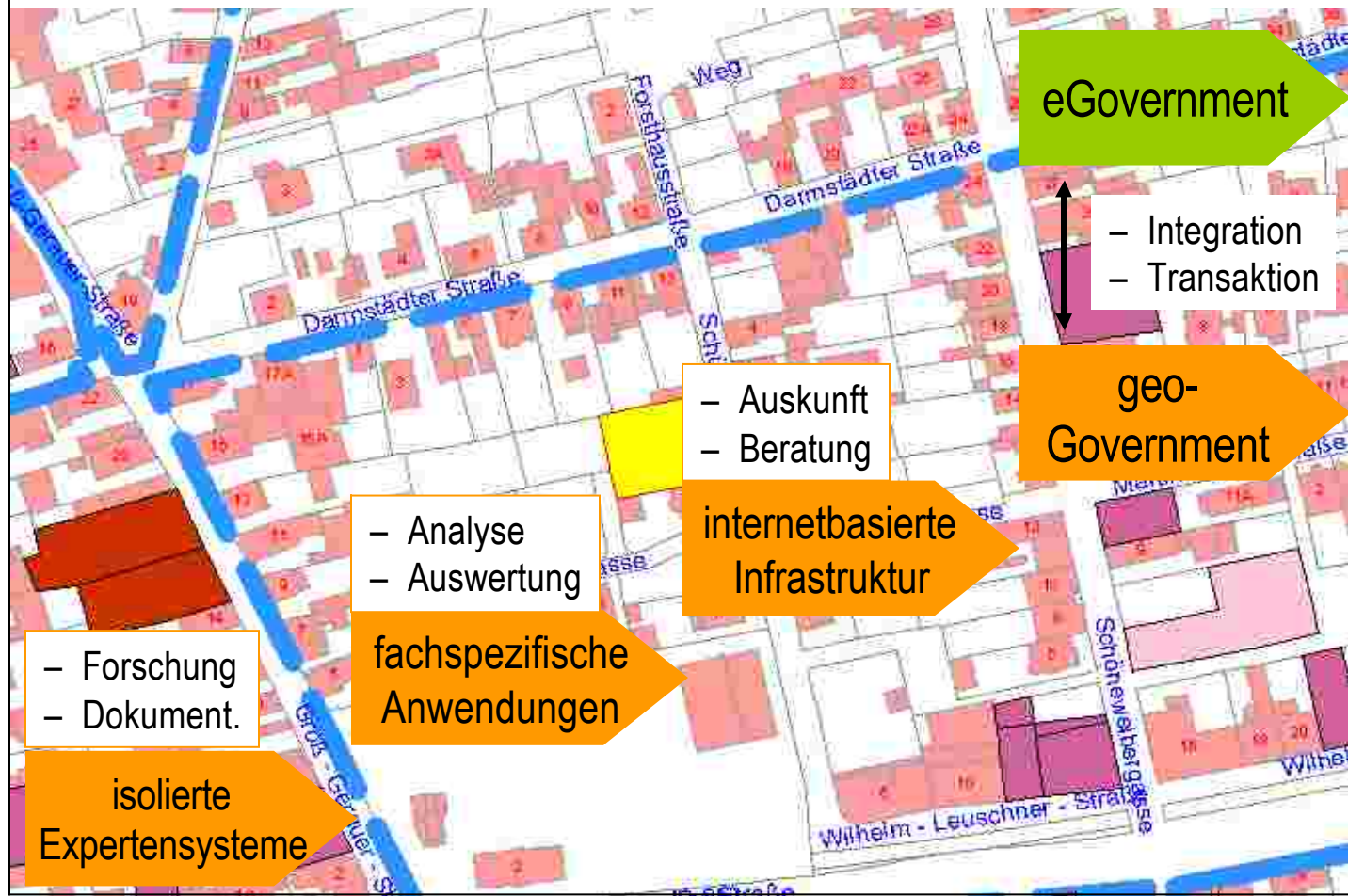
1. geoGovernment – Sensibilisierung der Verwaltungsspitze
2. Die organisatorischen Bausteine für erfolgreiches (inter)kommunales Geodatenmanagement
3. Qualitätssicherung für verteilte Geodatenbestände
4. Technologische Lösungsansätze für eine intra- und interkommunale Geodateninfrastruktur
5. Möglichkeiten in der eigenen Verwaltung – Interessenskonflikte frühzeitig erkennen und erfolgreich gegensteuern

1. geoGovernment – Sensibilisierung der Verwaltungsspitze
2. Die organisatorischen Bausteine für erfolgreiches (inter)kommunales Geodatenmanagement
3. Qualitätssicherung für verteilte Geodatenbestände
4. Technologische Lösungsansätze für eine intra- und interkommunale Geodateninfrastruktur
5. Möglichkeiten in der eigenen Verwaltung – Interessenskonflikte frühzeitig erkennen und erfolgreich gegensteuern

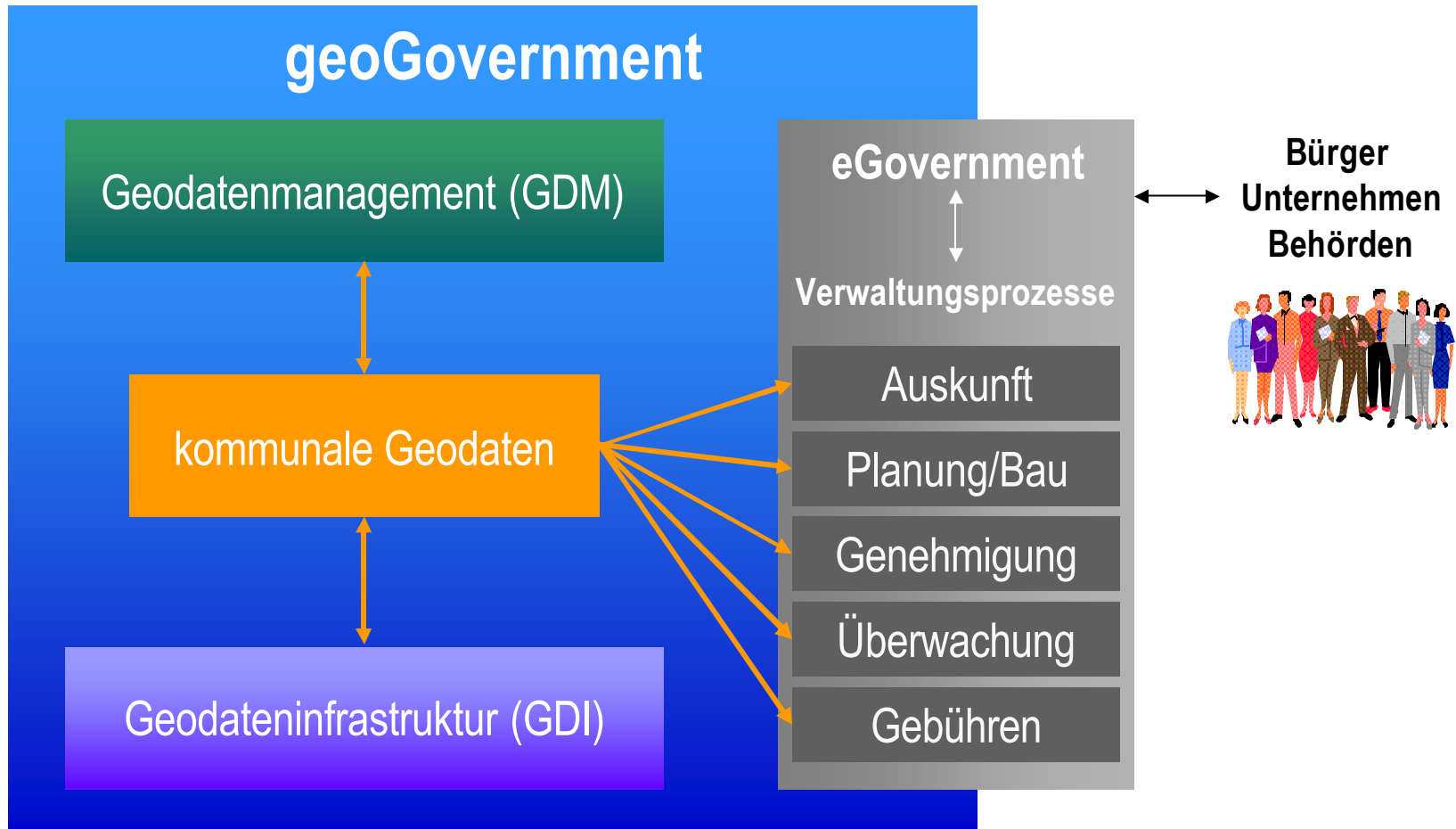
# Die Entwicklung im GI-Bereich



↑ Komplexität Organisation/Technik



Zeit/Nutzen



## geoGovernment

### Geodatenmanagement (GDM)

- Verwaltung, Organisation, Soziologie
- Beschaffung, Erfassung, Pflege
- Übernahme, Bereitstellung
- Vermarktung
- Standardisierung, Qualitätssicherung



**Abstimmung**

### Geodateninfrastruktur (GDI)

- Systeme, Plattformen
- Dienste
- Fachschalen
- Schnittstellen
- Geobasis-, Geofach-, Metadaten

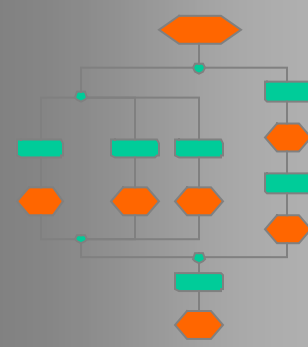


**A  
b  
s  
t  
i  
m  
m  
u  
n  
g**



### eGovernment

Verwaltungsprozesse



**Bürger  
Unternehmen  
Behörden**





## Geodatenmanagement

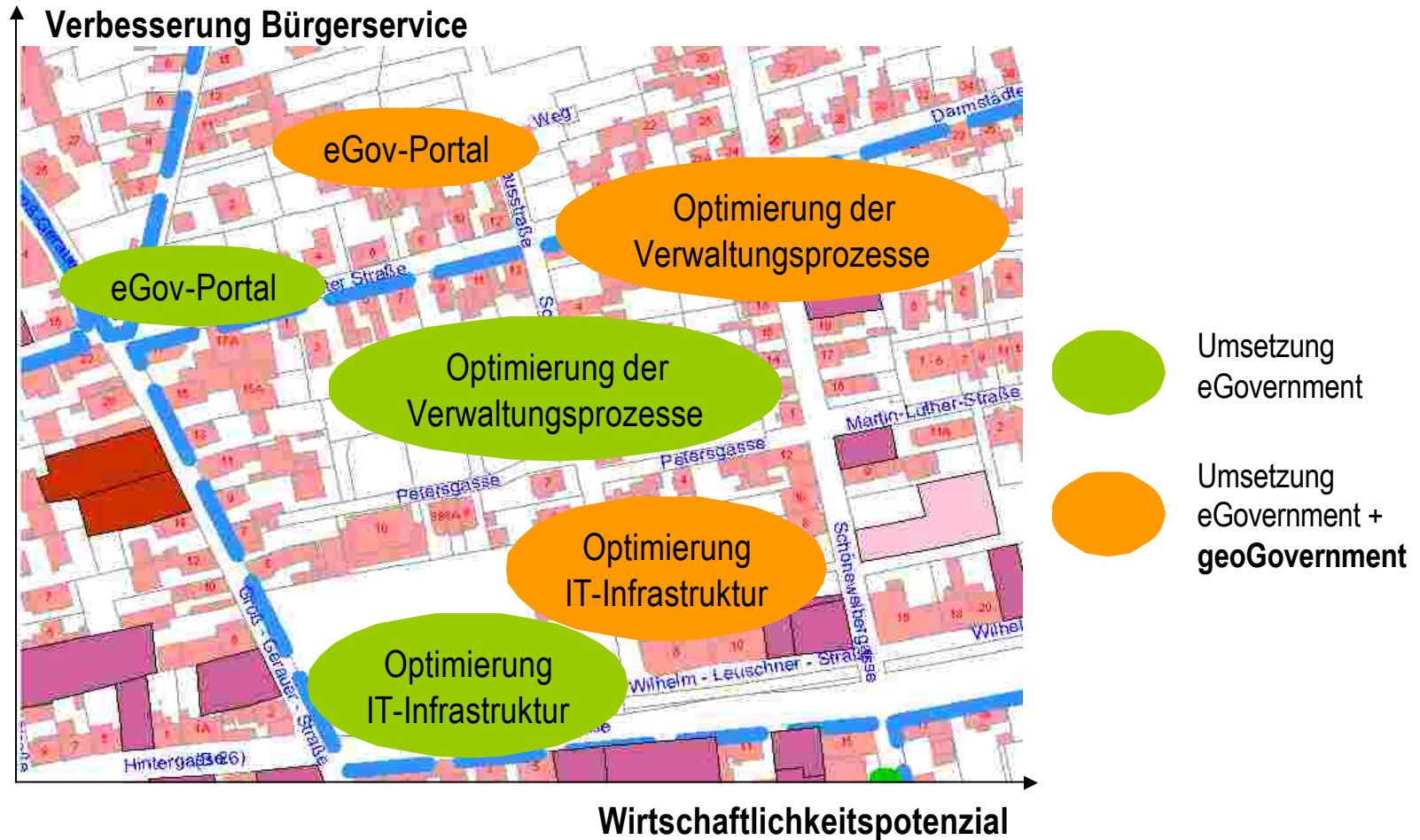
Sensibilisierung der  
Verwaltungsspitze

integrierende  
Organisationskonzepte

erweitertes  
Qualitätsmanagement

Optimierung der  
raumbezogenen  
Arbeitsprozesse

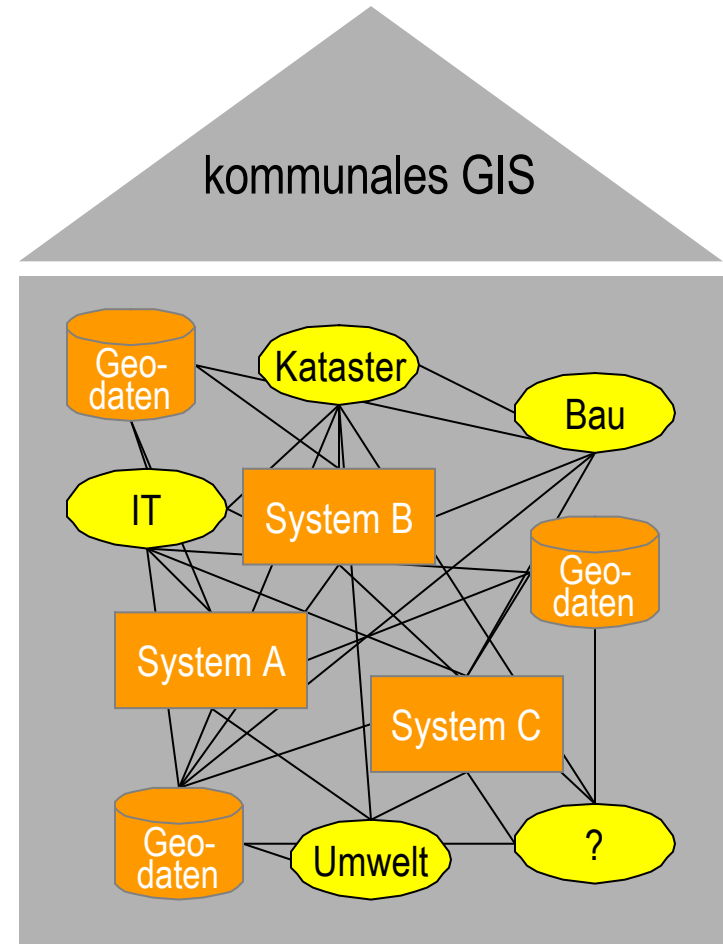
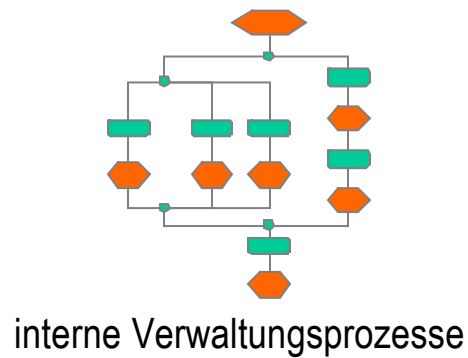
# Potenziale von eGovernment und geoGovernment



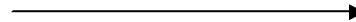
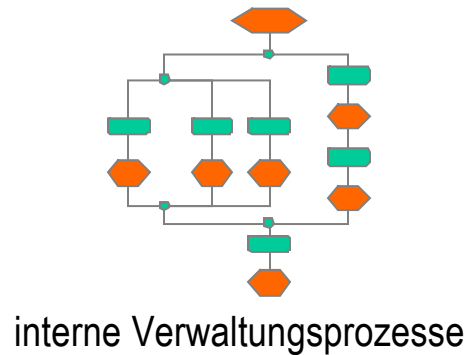
- Städte und Landkreise müssen Zielkonflikt zwischen steigenden Anforderungen und sinkenden finanziellen Ressourcen bewältigen
- Erhöhung der Wirtschaftlichkeit ist deshalb wichtigstes Ziel von geoGovernment
- Integration von Geoinformationen in Verwaltungsprozesse ist Schlüssel für die Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit nur durch Abstimmung mit eGovernment-Strategie

1. geoGovernment – Sensibilisierung der Verwaltungsspitze
2. Die organisatorischen Bausteine für erfolgreiches (inter)kommunales Geodatenmanagement
3. Qualitätssicherung für verteilte Geodatenbestände
4. Technologische Lösungsansätze für eine intra- und interkommunale Geodateninfrastruktur
5. Möglichkeiten in der eigenen Verwaltung – Interessenskonflikte frühzeitig erkennen und erfolgreich gegensteuern

# Anforderungen an geoGovernment



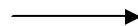
# Anforderungen an geoGovernment



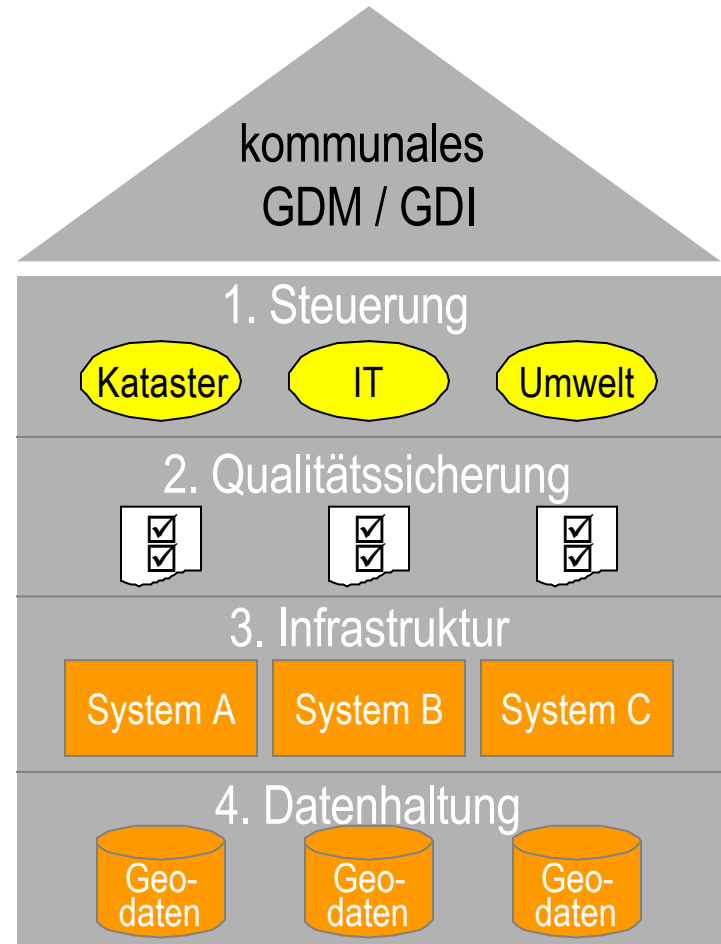
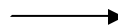
- Zuständigkeiten
- Know-how
- Schnittstellen/Formate
- Infrastruktur
- definierte Qualität



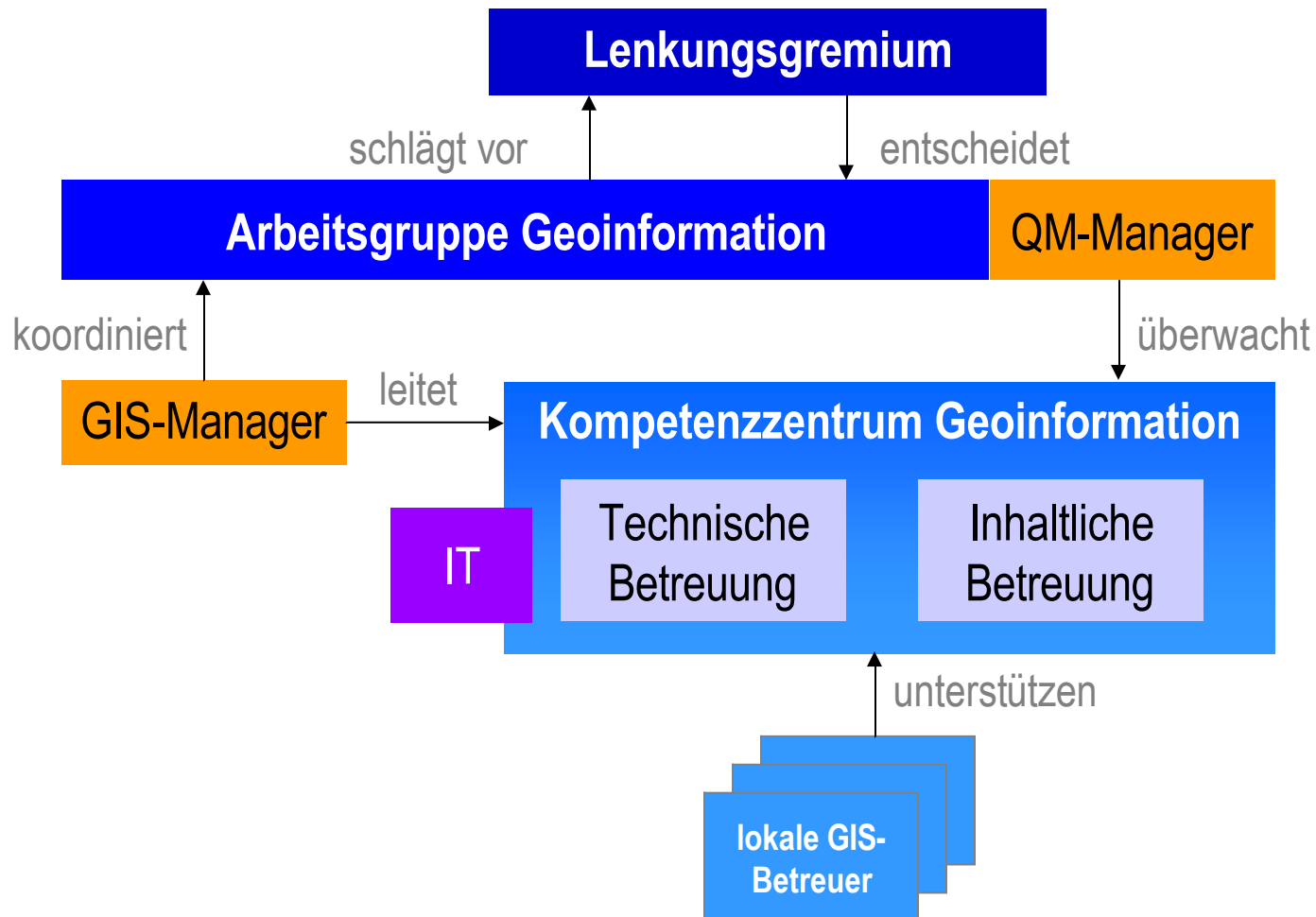
Bürger / Unternehmen



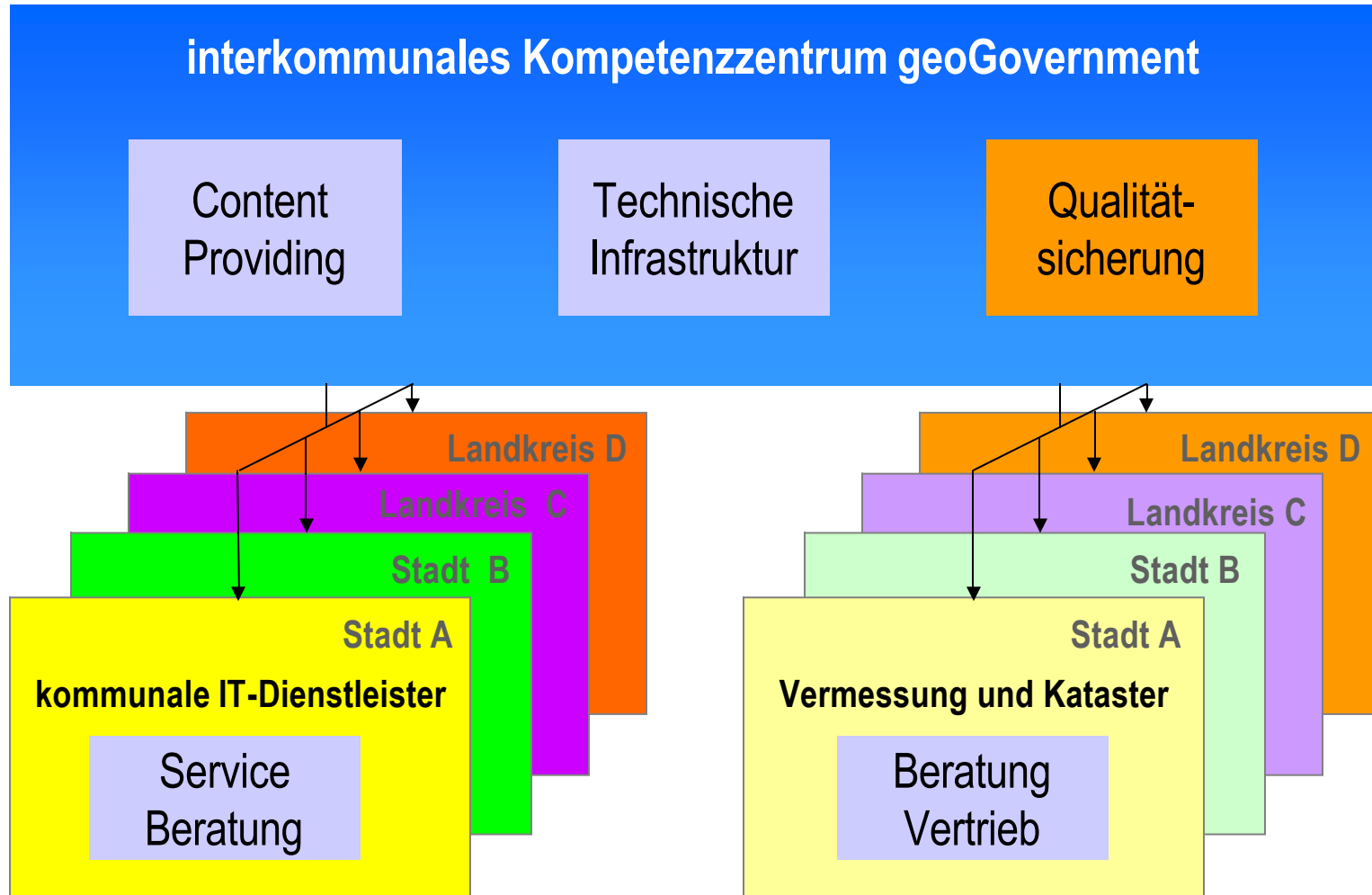
eGov-  
Portal



# Beispiel eines Organisationskonzepts für intrakommunales Geodatenmanagement



# Beispiel eines Organisationskonzepts für interkommunales Geodatenmanagement



- internes Know-how muss gesichert und erweitert werden
- alle Akteure müssen sich in der Organisationsstruktur wieder finden
- der Steuerungsebene kommt die zentrale Bedeutung zu
- es gibt für GDM kein Patentrezept, es ist immer eine individuelle Anpassung erforderlich

1. geoGovernment – Sensibilisierung der Verwaltungsspitze
2. Die organisatorischen Bausteine für erfolgreiches (inter)kommunales Geodatenmanagement
- 3. Qualitätssicherung für verteilte Geodatenbestände**
4. Technologische Lösungsansätze für eine intra- und interkommunale Geodateninfrastruktur
5. Möglichkeiten in der eigenen Verwaltung – Interessenskonflikte frühzeitig erkennen und erfolgreich gegensteuern

## Verwendungshemmnis Datenqualität

- gegliederte Wertschöpfungsketten
- mangelnde Transparenz
- mangelnde Vergleichbarkeit
- amtlich = Qualität ?

## Warum ist Qualitätsmanagement so wichtig?

- schafft Qualitätsbewusstsein
- von der Datenerfassung bis zum Geodatenprodukt (TQM)
- soviel Qualität wie nötig

Was ist drin?



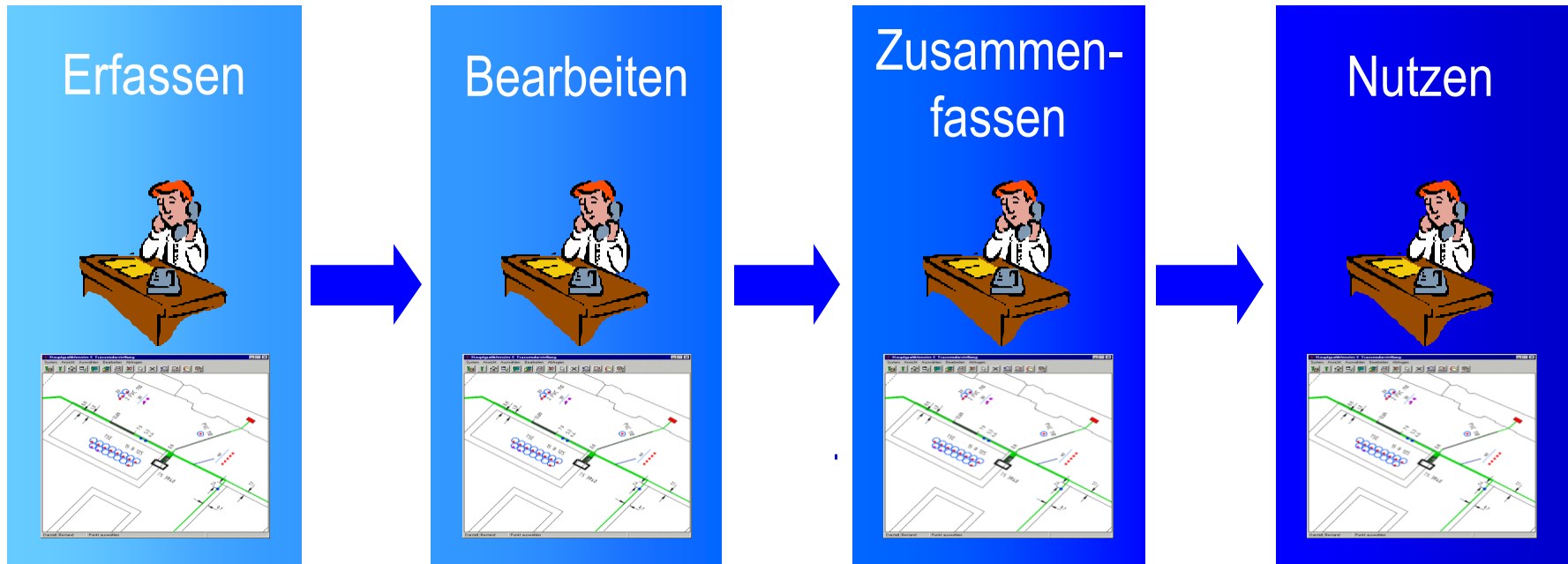
Was ist drin?



Metadaten (DIN/ISO 19115)

# Gegliederte Wertschöpfungskette

SPATIAL  
BUSINESS  
INTEGRATION



Metainformationen

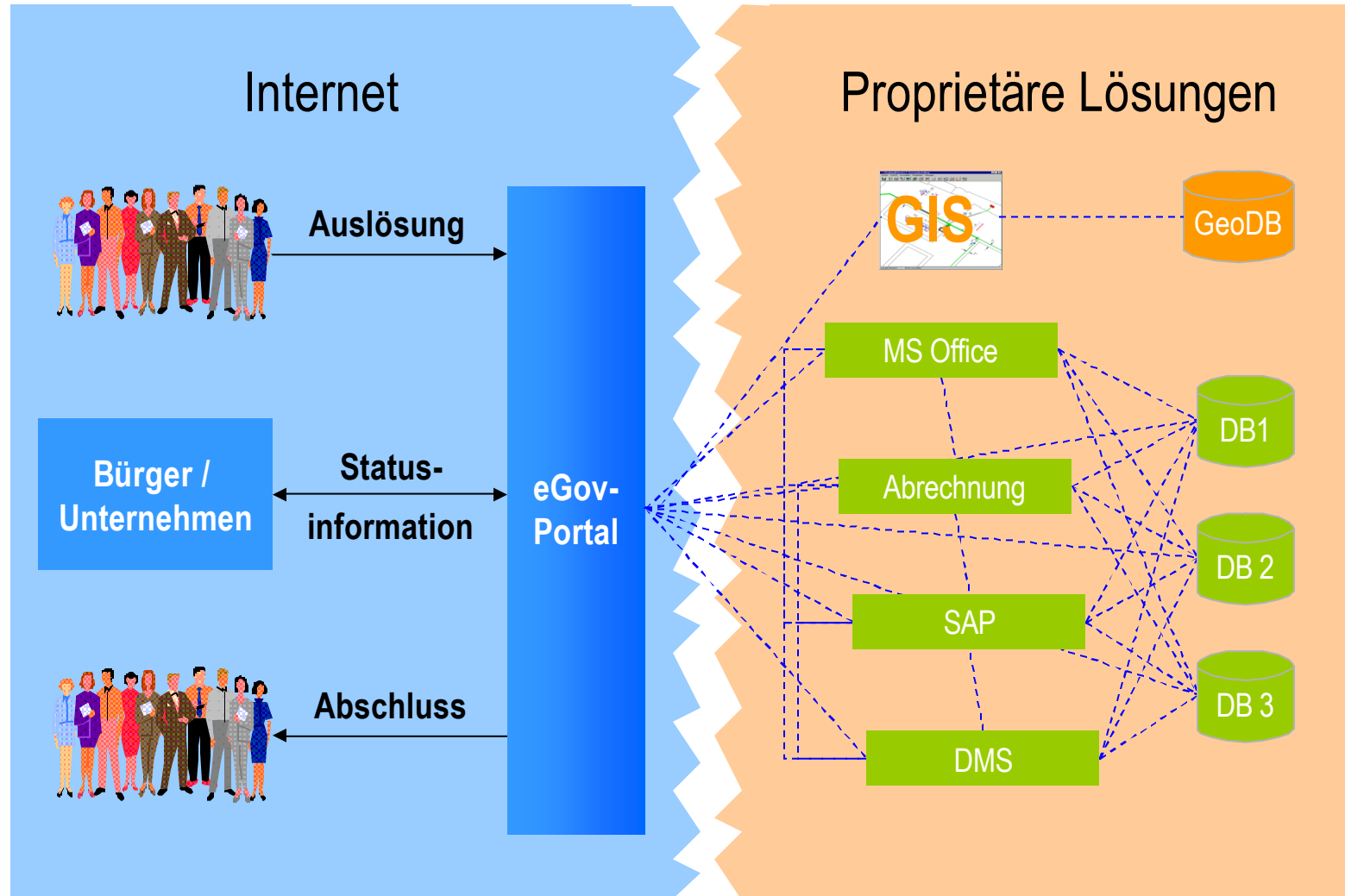
Standards

Qualitätsmanagement (Controlling, Feedback)

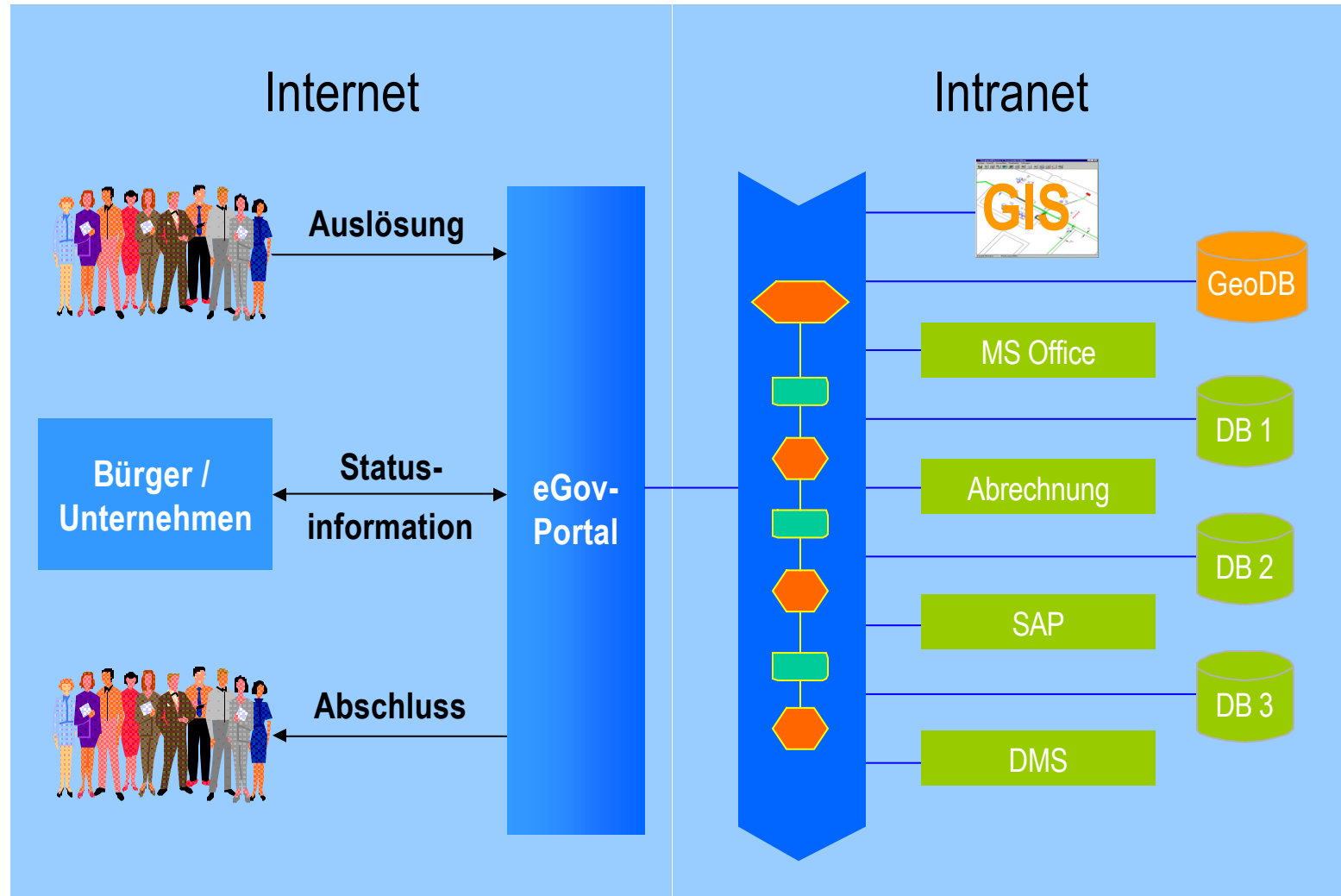
- das Qualitätsmanagement für alle Geodaten in einer kommunalen bzw. regionalen GDI stellt ein neue Herausforderung dar
- erst durch eine transparente und nachvollziehbare Datenqualität wird die verwaltungsweite Verwendung ermöglicht
- der Aufbau und vor allem die kontinuierliche Pflege der Metadaten bildet Basis einer GDI
- das Qualitätsmanagement muss sich als eigenständiger und fachlich ungebundener Baustein im GDM wiederfinden

1. geoGovernment – Sensibilisierung der Verwaltungsspitze
2. Die organisatorischen Bausteine für erfolgreiches (inter)kommunales Geodatenmanagement
3. Qualitätssicherung für verteilte Geodatenbestände
- 4. Technologische Lösungsansätze für eine intra- und interkommunale Geodateninfrastruktur**
5. Möglichkeiten in der eigenen Verwaltung – Interessenskonflikte frühzeitig erkennen und erfolgreich gegensteuern

# GDM / GDI ohne Prozessintegration



# GDM / GDI mit Prozessintegration

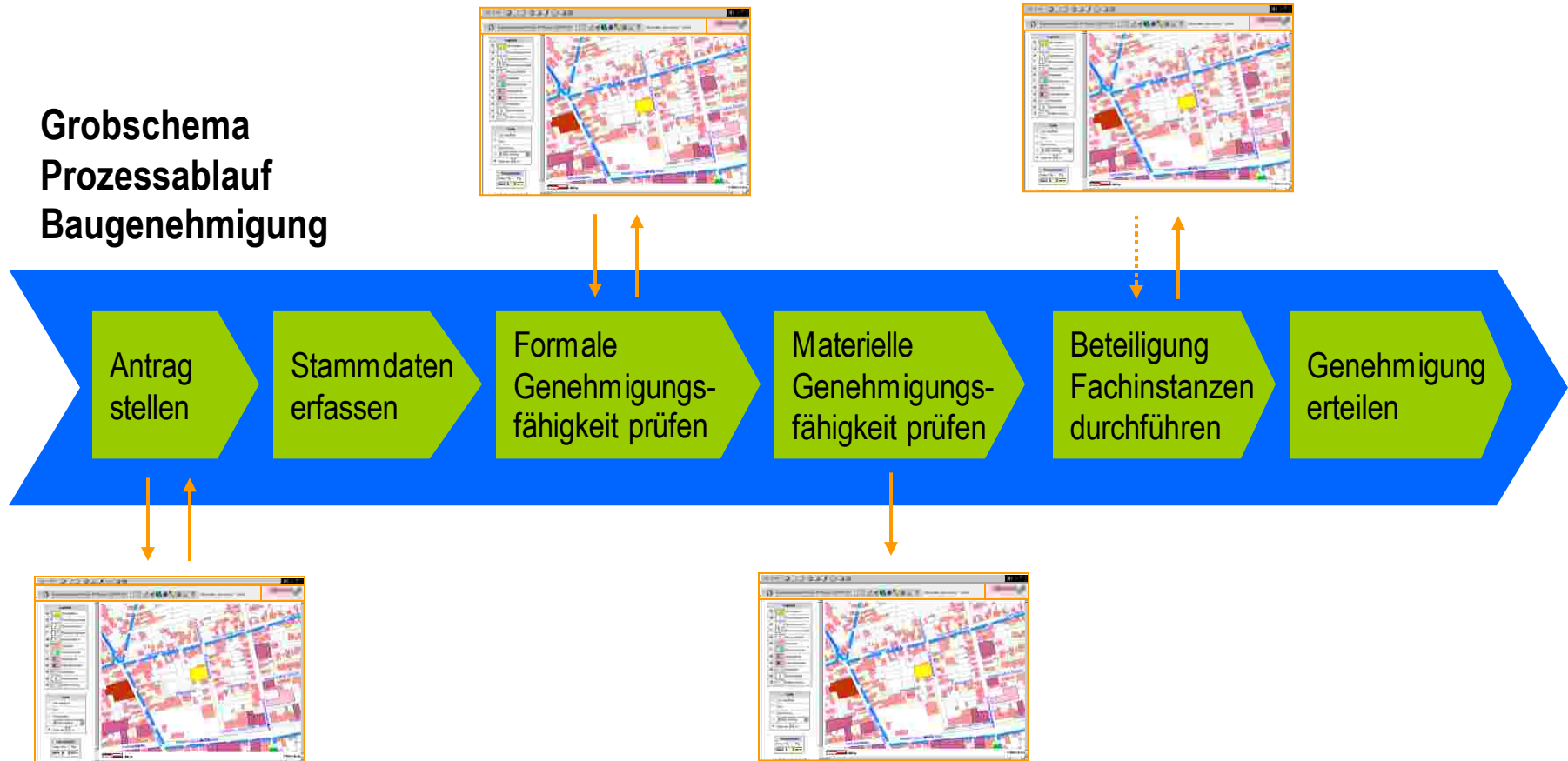


# Die Bedeutung von Geodaten am Beispiel Baugenehmigung

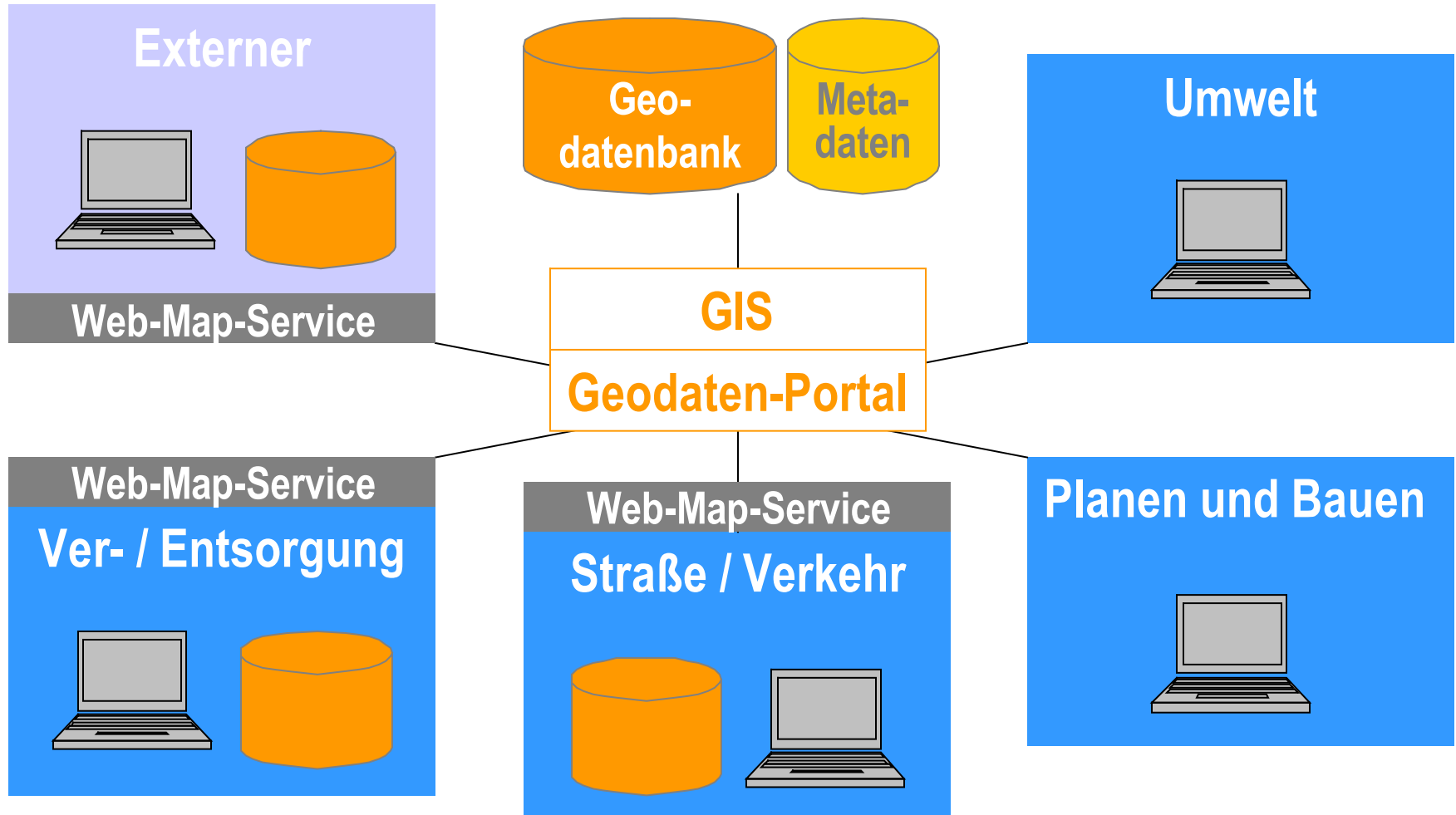
SPATIAL  
BUSINESS  
INTEGRATION



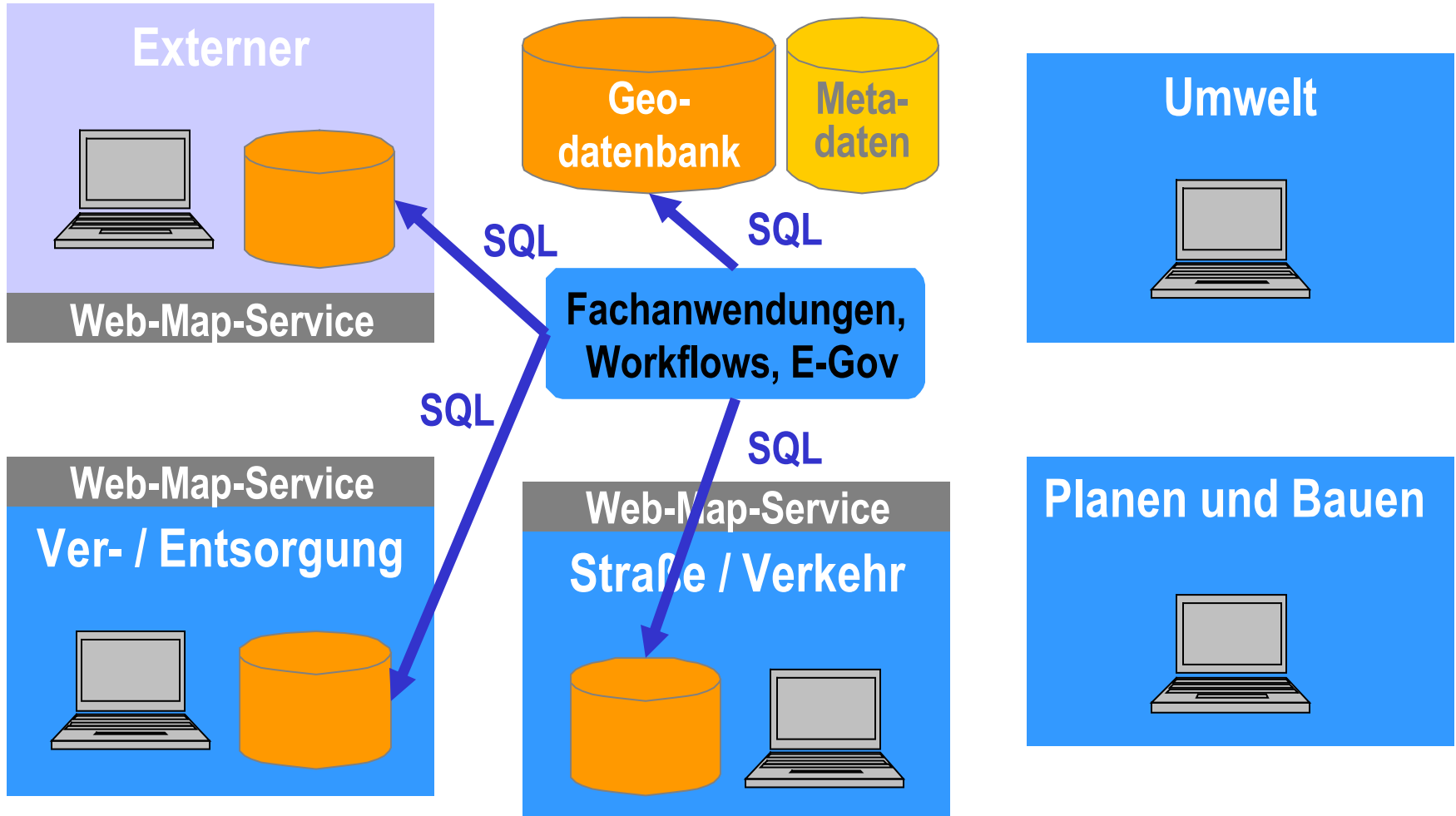
## Grobschema Prozessablauf Baugenehmigung



# Verbund von zentraler und dezentraler Datenhaltung

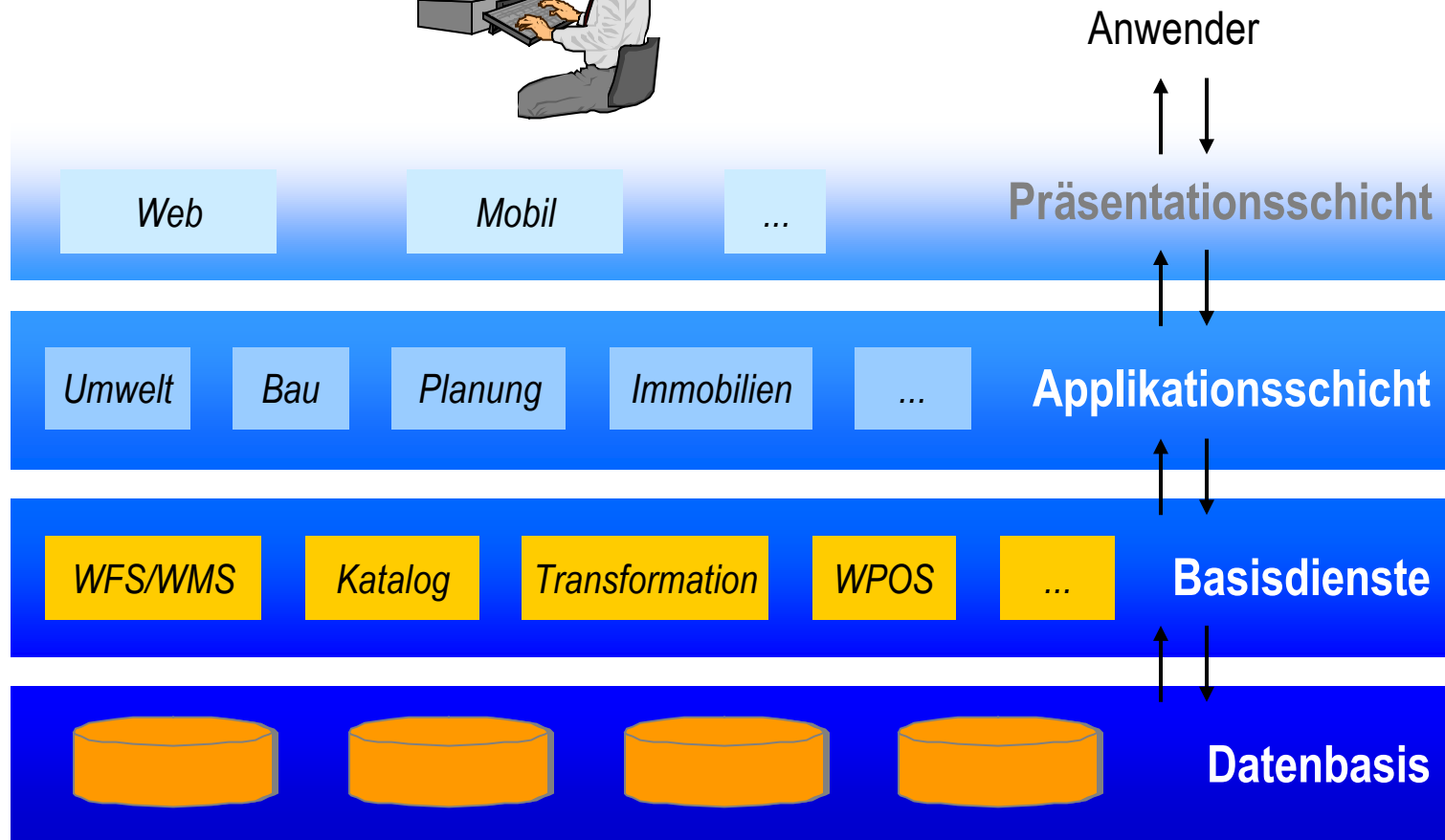


# Direkter Zugriff auf Geodaten



# GDI-Architektur

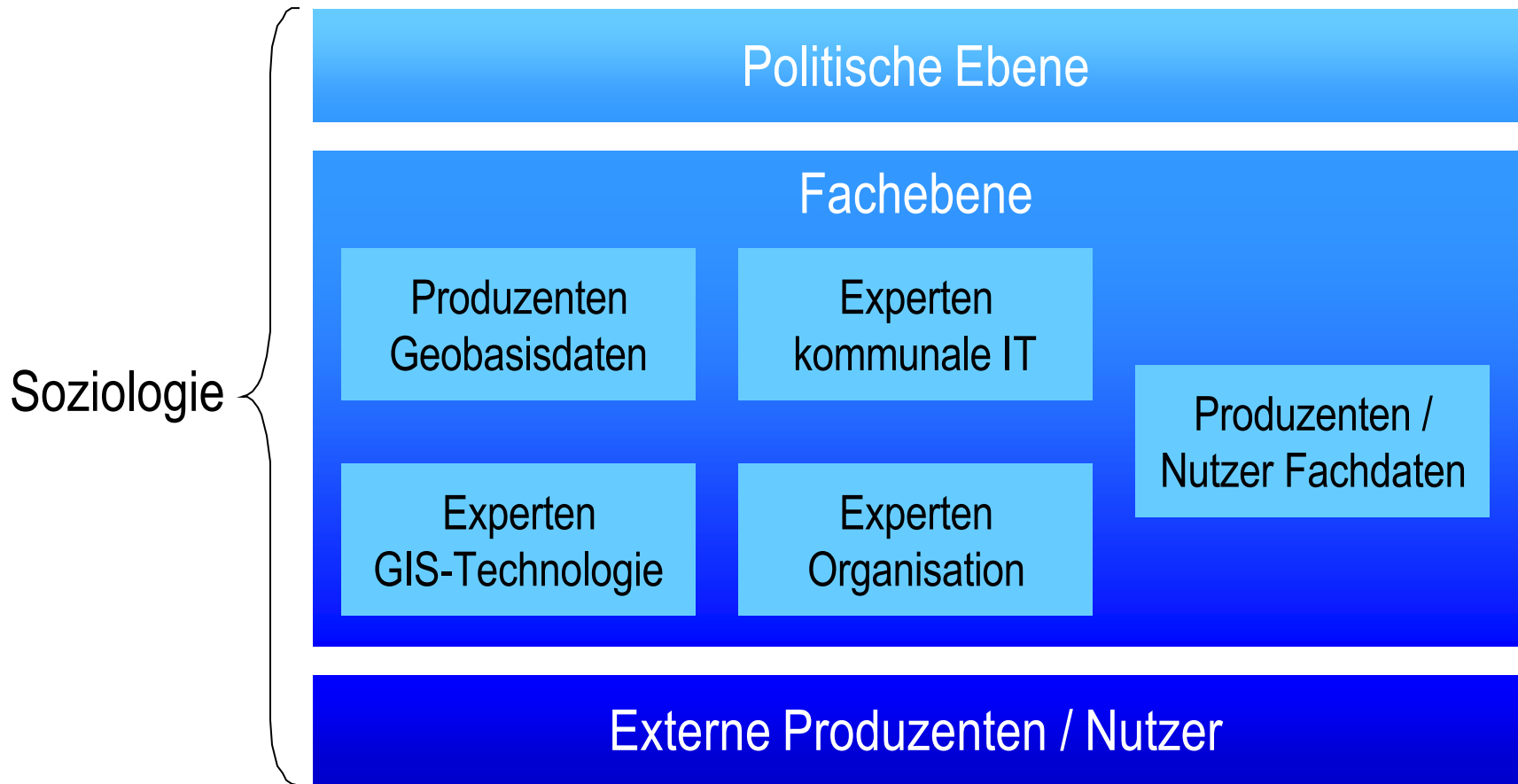
SPATIAL  
BUSINESS  
INTEGRATION



- das Konzept einer Geodateninfrastruktur greift auch auf der Ebene von Städten und Landkreisen
- eine GDI muss schon heute konsequent auf die Integrationsfähigkeit ihrer Geodaten in Fachverfahren und Prozesslösungen ausgerichtet sein
- die Technologien zur Umsetzung sind vorhanden
- die Einbettung in eine ganzheitliche eGovernment-Architektur ist erforderlich

1. geoGovernment – Sensibilisierung der Verwaltungsspitze
2. Die organisatorischen Bausteine für erfolgreiches (inter)kommunales Geodatenmanagement
3. Qualitätssicherung für verteilte Geodatenbestände
4. Technologische Lösungsansätze für eine intra- und interkommunale Geodateninfrastruktur
5. **Möglichkeiten in der eigenen Verwaltung – Interessenskonflikte frühzeitig erkennen und erfolgreich gegensteuern**

# Akteure und Interessen im geoGovernment



⇒ **Fortschritt = Innovation x Akzeptanz**

Die Einführung von geoGovernment verändert zugleich:

- Arbeitsabläufe
- Belastungsformen
- Arbeitsbedingungen
- Qualität der Arbeit

Gefordert sind Methoden für:

- Den Umgang mit unklaren, schlecht definierten Situationen, Konflikten, Interessensgegensätzen
- Verbesserung von Kommunikation und Kooperation

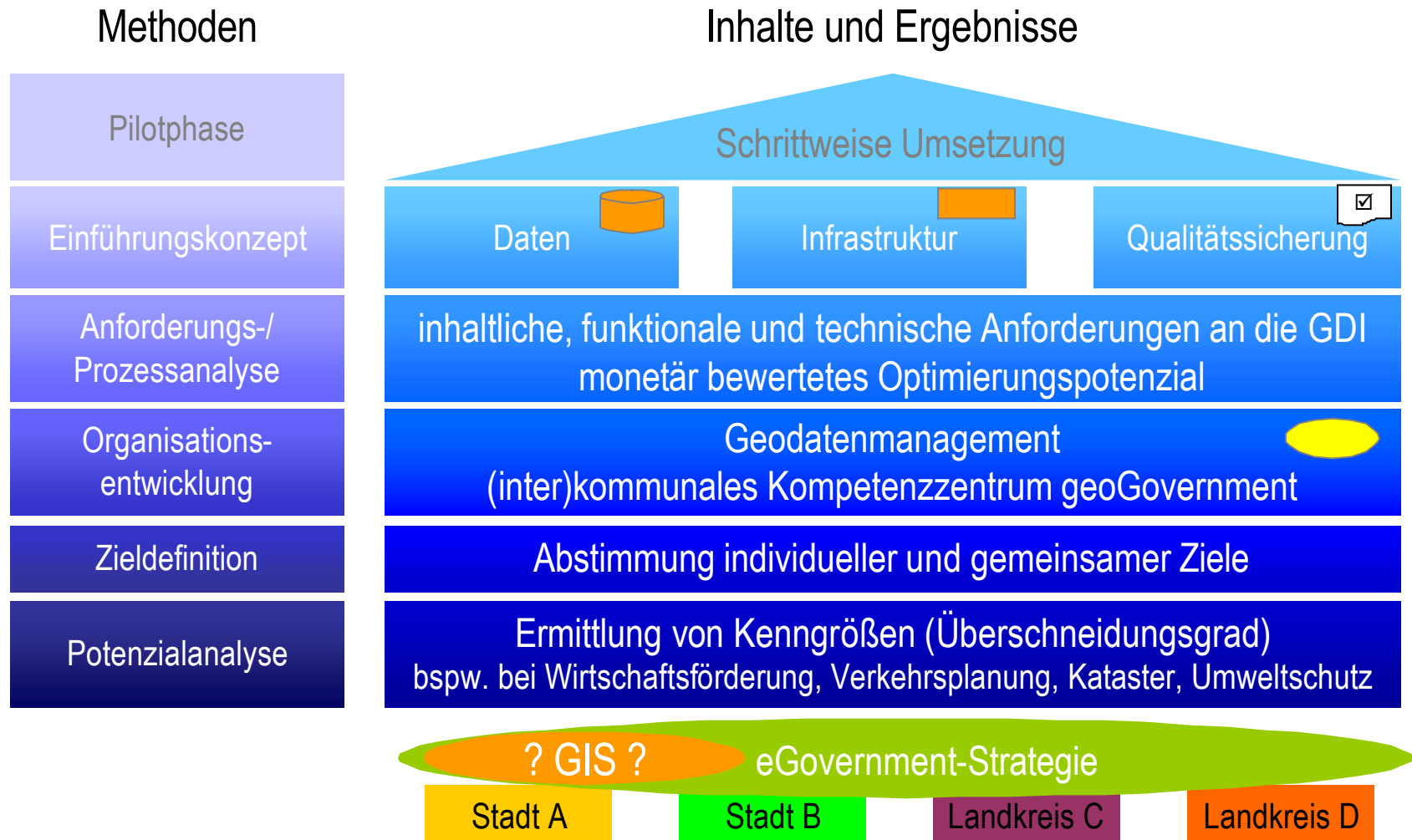


**Erfordernis eines Changemanagement**

# Maßnahmen zum Interessensausgleich und zur Konfliktbewältigung

- frühzeitige Einbeziehung aller Beteiligten
- klare Verteilung von Kompetenzen und Zuständigkeiten
- Nutzung und Aktivierung internen Know-hows
- Einbeziehung des Personalrats
- Gewinnung der politischen Führung für das Thema
- Zwischenergebnisse als Beschlussvorlage

# Modulares Vorgehensmodell für (inter)kommunales GDM/GDI



- Geodatenmanagement berührt als Querschnittsaufgabe viele Interessen und Zuständigkeiten
- nur der Ausgleich dieser Interessen und Zuständigkeiten sichert nachhaltigen Erfolg
- eine externe Moderation kann diesen Prozess unterstützen
- ein mehrstufiger, modularer und flexibler Projektrahmen berücksichtigt die individuelle Ausgangslage und Zielstellung